

Rekordjagd bei der niederbayerischen Vereinswertung

Wie schon in den vergangenen Jahren üblich, fand auch dieses Jahr wieder der kleine Streckenflugwettbewerb der niederbayerischen Vereine statt. Diesmal traten erstmals 14 Vereine an. Neben den bereits etablierten 10 niederbayrischen und 3 Anrainervereinen nahm heuer auch erstmals der LSV Dingolfing teil. Wieder konnte jeder teilnehmende Pilot seine Flüge online beim OLC (kurz für Onlinecontest) melden und somit möglichst viele Punkte für seinen Verein sammeln.

Voraussetzung für die Wertung ist lediglich, dass von einem bayerischen Flugplatz aus



gestartet wird. Um für Fairness bei den verschiedenen Flugzeugklassen zu sorgen, werden die geflogenen Strecken allerdings noch mit einem individuellen Flugzeugindex verrechnet, was dann zu den jeweiligen Punkten für den Flug führt. Schließlich ist die Leistung, eine bestimmte Strecke mit einem 50 Jahre alten Oldtimer zu fliegen, höher einzuschätzen als mit einem modernen Hochleistungsgleiter. Die Aufzeichnung der Flüge besorgen dabei GPS-gestützte Navigations- oder Antikollisionswarngeräte, die nach dem Flug ausgelesen werden können. Auch wenn die Wetterbedingungen dieses Jahr zeitweise nicht ganz einfach waren, konnten die Teilnehmer sich doch nicht direkt über dauerhaft mangelhafte Thermik beschweren. Bei der Abteilung Luftsport des SV-Wacker Burghausen beteiligten sich auch dieses Jahr wieder 8 Piloten, was fast die Hälfte der aktiven Mitglieder ausmacht. Und diese 8 Piloten punkteten heuer auch wieder kräftig. So schafften wir auch in diesem Jahr einen neuen Vereinsrekord bei der geflogenen Gesamtstrecke. Nachdem bereits Mitte Juli der

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein



Tolle Fernsicht im Herbst

Im Gegensatz zum letzten Jahr. Allerdings verbesserten auch 11 weitere Vereine ihr Vorjahresergebnis teils erheblich. Wie schon im vergangenen Jahr konnte auch heuer wieder der FC Kirchdorf den Sieg mit deutlichem Vorsprung vor dem FC Moosburg und SSV Cham einheimen. Insgesamt erflogen die 163 Teilnehmer der 14 Vereine eine Gesamtstrecke von

große Meilenstein 10.000 km geknackt wurde, kamen wir bis zum Ende der Streckenflug-saison auf eine Gesamtstrecke von 12.087 km. Damit wurde beim SVW heuer um ca. 2.600 km mehr geflogen als im Jahr 2013. Auch die Einzelleistungen steigern sich natürlich von Jahr zu Jahr. Den besten Flug über 470 km lieferte in diesem Jahr Rudolf Meier ab. Aber auch die Konkurrenz war heuer ungemein stark und flog weite Strecken. So kamen wir diesmal letztlich auf den 6. von 14 Plätzen. Damit verschlechterten wir uns trotz eigener Bestleistung um einen

203.194 km, was gut dem 5-fachen Erdumfang entspricht. Damit wurden heuer ca. 45.000 km mehr geflogen als im vergangenen Jahr. Wen die restlichen Platzierungen und der genaue Jahres- und Punkteverlauf interessieren der kann diese Daten in unserer [Streckenflugrubrik](#) finden.

Text & Bilder: Christian Forster

Ziellanden mit Wettereskapaden

Auch die heurige Flugsaison neigt sich mal wieder viel zu früh ihrem Ende zu. Und wie jedes Jahr zum Ende der Saison stand der Ziellandewettbewerb zwischen der FG Alt-/Neuötting und der Luftsportgruppe des SV-Wacker Burghausen an. Dieser sollte am Wochenende vom 13. – 14. September auf der Osterwies in Altötting stattfinden. Allerdings setzte bereits am Samstag, als wir uns morgens trafen, Regen ein und der sollte dann auch das ganze Wochenende bis auf kurze Unterbrechungen nicht mehr aufhören. So war natürlich die



Fliegerei nicht möglich und der Wettbewerb wurde um eine Woche verschoben. Auch am darauffolgenden Samstag war das Wetter nicht optimal. Dicke schwarze Wolken verhüllten den Himmel. Trotz des Risikos von immer wieder einsetzenden Schauern wurde nun der Wettbewerb gestartet. Das diesjährige relativ kleine Starterfeld von 17 Piloten machte sich nun mit drei Segelflugzeugen daran, möglichst hohe Punktwertungen zu schaffen. Wie üblich gab es in den drei Wertungsflügen die maximalen 100 Punkte beim Treffen der entsprechenden 1 Meter breiten Markierung. Für zu lange Landungen wurden wieder pro 6 Meter 10 Punkte, für zu kurze Landungen pro 6 Meter 20 Punkte abgezogen. Bei zunächst

Die Punktemarkierungen auf dem Flugplatz Osterwies



Knapp an den 100 Punkten vorbei

mäßigem Westwind gab es nun auch alle Arten von Landungen zu sehen. Sehr gute und genaue, die mit hohen Punkten gewertet wurden genauso wie deutlich zu kurze oder zu lange, die sogar gar keine Punkte erbrachten. Gegen Mittag zwang dann ein kräftiger Schauer die Teilnehmer zu einer unfreiwilligen Pause, die für die Einnahme einer kräftigenden Brotzeit genutzt wurde. Als der Schauer durchgezogen war, wurde sogleich wieder gestartet und nun besserte sich auch das Wetter bis hin zum strahlenden Sonnenschein. Dies bereitete dann den Piloten zu

fortgeschrittener Stunde wieder etwas Probleme, da die tiefstehende Sonne tendenziell blendete und die Landemarkierungen somit nicht mehr so gut zu erkennen waren. Irgendwas

ist ja schließlich immer. Am Ende des Tages war dann ein Großteil der Starts absolviert und für den SV-Wacker sah es auch ganz gut aus. Zum Ende des ersten Wertungstages lagen nämlich mit Florian Joachimbauer und Monika Pfaffinger gleich zwei Burghauser in Führung. Allerdings hatten sich auch noch einige Altöttinger Titelaspiranten den einen oder anderen Flug für den zweiten Wertungstag aufgehoben, sodass noch alles offen war. Am zweiten Wertungstag war das Wetter auch gleich wieder deutlich unbeständiger. So mussten die Flugzeuge zweimal eine unfreiwillige Wäsche über sich ergehen lassen bevor der erste Start überhaupt gemacht werden konnte. Als sich nun endlich ein trockenes Wetterfenster öffnete, wurden die übrigen Starts so schnell wie möglich durchgeführt, denn von Westen her drohte bereits eine ergiebige Regenfront dem Flugtag ein frühzeitiges Ende zu setzen. Und tatsächlich konnte sich Arthur Schweighofer von den Altöttingern noch zwischen die zwei Erstplatzierten Burghauser drängen. Simon Ehrenschwendtner, ebenfalls



von der FG Alt-/Neuötting, erreichte die gleiche Punktzahl wie Monika, sodass es zwei punktgleiche Drittplatzierte gab. Nachdem nun mit Florian Joachimbauer vom SV-Wacker, der Erstplatzierte, und Arthur Schweighofer von der FG Alt-/Neuötting, der Zweitplatzierte, fest stand, kam es zum Stechen zwischen Simon und Monika um den dritten Platz. Mittlerweile verdunkelte die heranziehende Regenfront den Himmel deutlich und ließ auch den Wind stark auffrischen, so dass bei diesem Stechen auch eine gehörige Portion Glück dazu gehörte. Letztlich hatte Simon Ehrenschwendtner mehr davon und errang somit den 3. Platz. Nachdem die letzte Landung vollbracht war, wurden die Maschinen schleunigst in den Hangar eingeräumt. Dies geschah auch keine Minute zu früh, denn kaum waren die Hallentore geschlossen, goss es auch schon wie aus Kübeln. So musste die Siegerehrung im Vereinslokal der Altöttinger abgehalten werden, wo dann auch anschließend die gelungene Veranstaltung ihren Ausklang fand.

Das Ganze aus anderer Perspektive

Text & Bilder: Christian Forster

Sommerflugwoche im Allgäu



Der Flugplatz von Isny

Beteiligung am Fluglager mit 14 aktiven und 3 passiven (ehemaligen) Piloten und diversen Familienangehörigen ganz ordentlich. Also machten wir uns am Samstag, den 02. August, mit unseren 4 Vereins- und 4 Privatsegelfliegern, die alle zerlegt in Hängern transportiert wurden, auf den Weg ins Allgäu. Unser Motorsegler bewältigte derweilen die Anreise über den Luftweg. Nachdem wir am frühen Nachmittag alle in Isny eingetroffen waren, wurde sogleich unser doppelsitziges Schulungsflugzeug ASK-21 aufgebaut. Danach gab es eine erste Einweisung durch den ansässigen 2. Vorstand Erwin Rudhart in die örtlichen Gegebenheiten und besonderen Abläufe im Flugplatzbetrieb. Dies war besonders wichtig, da ein Großteil der Isnyer Piloten selbst in einem auswärtigen Fliegerlager war. Zwar war eine kleine Gruppe noch anwesend, die uns auch tatkräftig unterstützte, doch den Hauptteil des Flugbetriebs mussten wir selbst bewältigen. Nach diesen ersten Bodeneinweisungen wurden dann von den Piloten, die direkt am Flugplatz campierten, eiligst ihre Zelte aufgebaut und die Wohnmobile in Stellung gebracht. Dies war auch dringend nötig, da sich am Horizont eine Regenfront formierte, die das erste Nass der Woche brachte. Und dieses Thema sollte uns durch die ganze Woche begleiten. Nachdem bereits eine Woche vor unserer Anreise heftige Regenfälle das Isnyer Flugfest ausfallen ließen und den Flugplatz unter Wasser setzten, gab es auch während unserer Flugwoche lediglich einen Tag, an dem nicht zumindest ein bisschen Regen fiel. Zum Glück handelte es sich dabei meistens



Einer der vielen Regenschauer der Woche

nur um mehr oder minder starke, lokale Schauer, so dass an jedem Tag geflogen werden konnte. Allerdings reichte der Regen in Kombination mit den Wettergeschehnissen der voran gegangenen Woche aus, um den Großteil der Piste in eine Sumpflandschaft zu verwandeln. Lediglich zwei kleine Bereiche auf der Piste waren noch für saubere Landungen ohne späteren, zusätzlichen Putzaufwand an den Maschinen vorhanden. Also war genaues Ziellanden gefragt, was auch meistens gelang. Als wir dann am Sonntag mit den ersten

Zwar nicht alle Jahre wieder, doch traditionsgemäß jedes zweite Jahr geht es für die Abteilung Luftsport in der Sommerflugwoche in die Ferne. Nachdem es das letzte Mal in die Nähe von Ulm ging, sollte es in diesem Jahr das Allgäu, genauer gesagt Isny, sein. Isny liegt 30 km östlich vom Bodensee und genauso weit nördlich der Alpen. Durch die Nähe zu den Alpen ist bei entsprechenden Wetterlagen ein Einstieg in den Gebirgsflug relativ leicht und ausgedehnte Flüge in den Bergen sind von diesem Flugplatz aus keine Seltenheit. Auch heuer war die

Einweisungsflügen auf dem Doppelsitzer begannen, zeigte sich allerdings ein kleines Manko einer relativ kleinen Gruppe. So war unser Abteilungsleiter Ernst Roscher diesmal während der Woche der einzige Windenfahrer am Platz. Zwar begann unser jüngster Teilnehmer, der



Der Einstieg in die Alpen

16 jährige Florian Bubl, in dieser Woche mit seiner Windenfahrerausbildung, dennoch musste Ernst, wenn er die Segler nicht selbst in die Luft brachte, doch zumindest den neuen Windenfahrer ausbilden bzw. überwachen. So kam er die Woche über nicht viel von der Winde weg. Ein ähnliches Schicksal ereilte unseren Ausbildungsleiter Alois Novak, der der einzige anwesende Fluglehrer in dieser Woche war. So musste er mit jedem einen Einweisungsflug am neuen Flugplatz machen und danach standen auch noch jede Menge

Überprüfungs- und Ausbildungsflüge an. So blieb ihm leider nicht viel Zeit für eigene Flüge. Nochmal ein herzliches Dankeschön an die Beiden! Nachdem diese Einweisungsflüge absolviert waren, ging es auch vermehrt mit den einsitzigen Segelflugzeugen ins landschaftlich schöne Allgäu. Speziell für uns "Flachlandflieger" war es sehr interessant und mal etwas anderes, in einem Gebiet zu fliegen, in dem sich das Terrain schon deutlich erhebt. Auch die gute Thermik am Platz erfreute die Piloten. Bei fast jedem Windenstart war ausreichend Thermik vorhanden, um sich auch länger in der Luft zu halten. Allerdings war diese Thermik meistens nur sehr regional nutzbar. So waren größere und ausgedehnte Streckenflüge jenseits der 100 km Marke eher selten. Auch die geplanten längeren Ausflüge in die Alpen waren leider meistens nicht möglich. Dies lag daran, dass die meiste Zeit einfach die Wolken zu niedrig waren und einen Einstieg in das Hauptgebirge verwehrten. Zwar konnte man die ersten alpinen Ausläufer immer überfliegen, mit zunehmender Gebirgshöhe verschwanden

dann aber die Gipfel in den Wolken. In solchen Fällen ist das Unfallrisiko bei einem Weiterflug einfach zu hoch. Die meisten Piloten waren aber nicht zu sehr enttäuscht, denn für sie waren auch die alpinen Ausläufer die erste tolle Erfahrung mit ansteigendem Terrain. Aufgrund der regional begrenzten Thermik war dann auch das Ergebnis der Streckenflieger nicht ganz so stark wie in anderen Flugwochen. So brachten unsere OLC-Piloten in dieser Woche nur 1400 km zur Meldung. Allerdings enttäuschte



Die Altstadt von Isny

dies niemanden besonders, denn schließlich machten, wie gesagt, die konstanten Flugmöglichkeiten und die schöne Landschaft das Fehlen von weiten Streckenflügen mehr als wett. Zum Abschluss der gelungenen Flugwoche wurde am Samstagabend noch eine Grillfeier veranstaltet, zu der als kleines „Danke schön“ für die Unterstützung auch die

verbliebenen Isnyer Piloten herzlich eingeladen waren. So konnten wir die Woche noch gemütlich am Lagerfeuer ausklingen lassen, bevor es dann am Sonntag wieder Richtung Heimat ging. Zusammenfassend kann man sagen, dass das heurige Fluglager wieder eine gelungene und äußerst schöne Veranstaltung war. Das nächstjährige Sommerfluglager findet, wie seit Jahrzehnten schon Tradition, wieder in der ersten vollen Augustwoche am Flugplatz unserer Pfarrkirchner Fliegerkameraden in der Rottau, statt. Der Beginn der Suche nach einem Flugplatz, auf dem wir noch nicht waren und auf dem wir in zwei Jahren unser Sommerfluglager abhalten wollen, wird allerdings nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Text & Bilder: Christian Forster

Meilenstein in unserer Streckenfliegerei



Unsere ASK-21 beim Thermikkurbeln

Über das Wetter im heurigen Jahr können wir uns nicht allzu sehr beschweren. Auch wenn in unseren bisherigen Flugwochen ein paar Tage verregnet waren, so blieben uns doch der große Regen und die Sintflut des letzten Jahres erspart. Speziell das Wetter im Frühjahr lud zum Fliegen ein und so konnte auch fast jede Woche geflogen werden. Dementsprechend zeigt sich auch das Ergebnis des Streckenflugs. Verpassten wir im letzten Jahr die magische Grenze von 10.000 km im OLC (kurz für Online-Contest) knapp um ca. 500 km, so konnten wir

heuer die letzten Kilometer für diesen Meilenstein bereits Mitte Juli im OLC melden. Neben dem besseren Wetter liegen die Ursachen für diese Steigerung in der zunehmenden Begeisterung und der Verbesserung der Streckenflugfähigkeiten unserer 8 beteiligten Piloten. Damit beteiligen sich im Übrigen zur Zeit fast die Hälfte der aktiven Piloten der Abteilung am OLC. Besonders anschaulich stellt die zunehmende Begeisterung der

Vergleich zum Jahr 2009 dar, dem streckenflugschwächsten Jahr seit Teilnahme an diesem dezentralen Wettbewerb. In jenem Jahr wurden gerade mal gesamt ca. 1300 km gemeldet. Im Vergleich dazu können heuer bereits 5 der 8 beteiligten Streckenflieger jeweils eine höhere Kilometerzahl aufweisen. Auch die Weiten der einzelnen Flüge haben sich deutlich verbessert. So ging der weiteste Flug, der heuer im Verein von Rudolf Maier gemacht wurde, über 470 km. Und noch ist die Flugsaison



Landau an der Isar

2014 nicht zu Ende. Als nächstes Highlight kommt die Sommerflugwoche in Isny im Allgäu Anfang August. Hier hoffen die

Piloten noch einige Kilometer, vielleicht auch in Richtung Alpen, zu machen und noch ein kräftigeres Plus zum Vorjahr draufzulegen. Für alle, die sich die Flüge unserer Piloten mal genauer anschauen wollen, gibt es hier den Link für unseren Verein im [Online-Contest](#).

Text & Bilder: Christian Forster

Flugwoche in Kirchdorf



Gute Thermik, viel Betrieb

Auch heuer fand unsere traditionelle Frühjahrsflugwoche in Kirchdorf in der Christi Himmelfahrtswoche statt. Dabei zeigte sich das Wetter zu anfangs auch tatsächlich von seiner schönen Seite, sodass am ersten Wochenende gleich viel geflogen werden konnte. Erst zum Montag hin verschlechterte sich die Wettersituation soweit, dass aufgrund von starken Schauern der Flugbetrieb frühzeitig abgebrochen werden musste. Leider besserte sich dies auch die nächsten drei Tage in keinster Weise. So blieb uns letztlich nichts anderes übrig als

uns auf außerfliegerische Aktivitäten, wie den Besuch der Mai-Wiesn in Burghausen, zu verlagern. Erst am Freitag besserte sich das Wetter wieder, sodass die ersten kleineren Flüge gemacht werden konnten, aber man ist ja um alles froh. Schließlich wollten dann aber die Wettergötter die schlechte Wochenmitte nochmal gut machen und das Wochenende zeigte sich dann noch mit bestem Flugwetter. Speziell der Sonntag als letzter Flugtag zeigte sich als besonders gut und hier wurden auch die meisten und weitesten Flüge vollbracht. So verwundert es nicht, dass kurzerhand alle verfügbaren Maschinen in die Luft gebracht wurden. Gemeinsam mit den Kirchdorfer Fliegerfreunden bringt man es dann leicht mal auf

die beachtliche Zahl von bis zu 15 Segelflugzeugen. Am Abend wurde dann noch bei einer kleinen Grillfeier die doch noch positiv auslaufende Flugwoche gefeiert. Streckenflugtechnisch war die Woche trotz der mauen Wochenmitte gar nicht mal schlecht. So konnten die Burghauser OLC-Piloten eine Gesamtstrecke von etwas über 2500 km in dieser Woche vorweisen. Mit diesem Ergebnis, und der allgemeinen guten Streckenflugsaison bis jetzt, konnte man sich in der niederbayerischen Vereinswertung mittlerweile auf Platz 6 verbessern. Damit haben wir seit unserer letzten Flugwoche zu Ostern wieder einen Platz gut gemacht.



Altötting von oben

Ostern auf der Osterwies



Gelegentlich gab's auch mal Schauer

werden. Die gelegentlich auftretenden Schauer störten dabei nur gering. Diese waren nämlich nur örtlich sehr begrenzt, konnten somit problemlos umflogen werden, und gaben den Flügeln eine besondere, optische Note. Nach einem langen Flugtag wurden dann die Flieger wieder verstaut und es wurde im Fliegerlokal der Altöttinger aufgeköchelt. Bei selbstgemachten Pizzen oder Burgern konnte man den Flugtag schön ausklingen lassen und sich über das Erlebte austauschen. Und hier gab es ja aufgrund der relativ guten thermischen Bedingungen einiges zu erzählen. Der Streckenflug in dieser Woche war mit etwas über 2000 im OLC gemeldeten Kilometer nicht schlecht. Die Tatsache, dass diese Strecke mehr als doppelt so viel ist, die man letztes Jahr zur selben Zeit insgesamt hatte, zeigt auch um wie viel besser das Wetter heuer ist. In der niederbayerischen Vereinswertung sind wir damit momentan auf Platz 7 von 14 platziert.

Allerdings beendete dann wieder das Wetter die Flugwoche zum Wochenende hin frühzeitig, sodass hier kein Segelflug mehr stattfand. Nur unser Motorsegler ging hier noch in die Luft und dabei kam es dann noch zu einem Erfolg in Sachen Ausbildung. Florian Joachimbauer, der gerade die Umschulung zum Motorseglerpiloten macht, konnte am letzten Sonntag noch seine ersten Alleinflüge mit unserem Motorsegler machen. Damit ist er seinem Ziel auch motorgetriebene Flugzeuge zu fliegen wieder ein Stückchen näher gekommen.

Auch dieses Jahr ging es wieder zu Beginn der Saison nach Altötting auf die Osterwies zur Osterflugwoche der FG Altötting. Wie seit einigen Jahren üblich, waren wir auch heuer wieder zur Teilnahme eingeladen. Und wie auch letztes Jahr begann die Flugwoche am Karfreitag mit nicht so berauschendem Wetter. So musste man sich auch dieses Jahr wieder mit dem Steckerfischessen am ersten Tag begnügen. Zum Glück sollte aber dann das Wetter stetig besser werden. Von Tag zu Tag wurde es schöner und die Flüge konnten ausgedehnter gestaltet



Bei solchen Wolken geht's richtig aufwärts

Start in die neue Segelflugsaison



Der erste Segelflugstart der Saison

konnten dann auch die ersten Starts solo noch bestritten werden. Nun bleibt nur noch zu hoffen, dass uns das Wetter die restliche Saison weiterhin so wohl gesonnen ist.

Am vergangenen Samstag, den 08. März, startete die Luftsportgruppe in die neue Flugsaison. Dazu wurde unser doppelsitziges Segelflugzeug ASK-21 aus seinem Winterlager in Burghausen per Hänger an den Flugplatz in Kirchdorf überführt. Dort angekommen wurde dann die Maschine wieder aufgerüstet. Anschließend wurden die ersten Überprüfungsstarts mit Fluglehrer gemacht um zu sehen ob noch alle fliegerischen Fähigkeiten sitzen. Dies stellte allerdings für die Piloten kein großes Problem dar und so

Winterschlaf bei den Segelfliegern? Von wegen!

Die Wintersaison wird bei den Luftsportvereinen dazu genutzt, den gesamten Flugzeugpark und das zugehörige Material zu warten und, wenn nötig, instand zu setzen. So natürlich auch bei uns:

In vielen Arbeitsstunden wurden die Flugzeuge außen sowie innen durchgesehen. Kleinere Schäden wurden repariert, Lackschäden beseitigt, die Flieger komplett gereinigt, gewaschen und poliert und anschließend alle beweglichen Teile nach Schmierplan mit Fett versorgt.

So können alle Maschinen im Frühjahr bei der Jahresnachprüfung vorgestellt werden, denn ein Flugzeug muss jedes Jahr zum „TÜV“.

Auch unsere Rettungsfallschirme müssen jährlich ihre weitere Tauglichkeit bei einer Fallschirmprüfung neu feststellen lassen.



Prüfung eines Fallschirms

Dazu fand Ende Februar eine Fallschirmprüfung bei uns in der Segelfliegerhalle mit zwei extra angereisten Fallschirmprüfern statt. Dabei wurden nicht nur unsere Schirme, sondern auch die der umliegenden Vereine aus Altötting, Kirchdorf, Pfarrkirchen und Mühldorf sowie einige aus privater Hand geprüft.

Doch wie prüft man einen Fallschirm?

Das darf nur ein vom Luftfahrtbundesamt lizenzierter Prüfer.
Dieser misst als Erstes die Kraft, die notwendig ist, um den Schirm auszulösen.
Danach wird der gesamte Schirm mit allen Teilen genauestens unter die Lupe genommen.



Und wer jetzt denkt, so viel kann das doch gar nicht sein, der irrt: Hilfsschirm, Hilfsschirmverbindungsleine, Fallschirmkappe mit Fangleinen, Gurtzeug mit Packhülle und Auslöseeinrichtung (manuell bzw. automatisch) sind die Teile eines Fallschirmes. Auch die Packung, also die Art, wie die einzelnen Komponenten in die Fallschirmhülle gelegt waren, wird bewertet. Etwaige Packfehler werden gleich vermerkt und dem zuständigen Fallschirmpacker mitgeteilt. Kleinere Schäden an der Fallschirmhülle darf dann der ausgebildete Packer meist selbst

Überprüfter Schirm, kann neu gepackt werden
reparieren. Werden aber Schäden innerhalb der Fallschirmhülle bemerkt, wird der Schirm gleich vom Prüfer mitgenommen. Der wird ihn dann entweder selbst reparieren oder an den Hersteller weiterleiten zur Reparatur.

Erst wenn alles in Ordnung ist, bekommen der Schirm, sowie das zugehörige Packnachweisbuch, den benötigten Stempel plus Unterschrift des Prüfers.

An diesem Tag waren in der Fliegerhalle ca. 30 Fallschirme von uns und den umliegenden Vereinen zu prüfen.

Um das Pensum stemmen zu können, standen die Prüfer schon um 07:30 Uhr im Doppelpack vor der Tür.

Doch der Aufwand hat sich gelohnt: Am Ende des Tages erhielten alle Fallschirme die Verlängerung für ein Jahr.

Nach der Prüfung wird der Rettungsschirm aber nur offen zurück in die Packhülle gelegt. So ist ein Schirm natürlich noch nicht einsatzbereit! Ein Fallschirmpacker, der die entsprechende Lizenz für das jeweilige Muster hat, darf nun den offenen Schirm wieder sorgfältig nach Vorschrift zusammenlegen und verplomben.

Mit Brigitte Hergert und Uli Aigner haben wir gleich zwei Fallschirmpacker im Verein. Sie werden jetzt zusammen bzw. mit Helfern das Packen in Angriff nehmen. Erst danach sind die Schirme wieder für die nächsten 12 Monate einsatzbereit.

Der Fallschirmpacker Hermann Maurer aus Altötting nutzte an diesem Tag die Gelegenheit, gleich zwei Prüfer vor Ort zu haben, um eine Lizenzenerweiterung zu bekommen. Für einen neuen Fallschirmtyp in Altötting wollte er sich bei der Gelegenheit gleich die Lizenz erarbeiten.



Einweisung eines Packers auf neuen Schirmtyp

Im Voraus hatte er dazu diesen Schirm schon 15 Mal gepackt. Unter den kritischen Augen der Prüfer musste er ihn dann ein 16.tes Mal nach Vorschrift zusammenlegen. Hermann bestand diese Prüfung mit Bravour und darf mit erhaltener Lizenzerweiterung auch dieses neue Muster packen.

Text: Florian Joachimbauer
Bilder: Florian Joachimbauer & Brigitte Hergert